

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 59 (1933)
Heft: 29

Artikel: Dritte Klasse
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-466552>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Geschüttelte Badebekanntschaft

Sie sass bei ihm im Badekleide.
So assen sie Schok'lade beide.

Da sprach er: «Liebste, Beste, Feine,
Sie haben wunderfeste Beine!
Bei dieser Pracht und Wadenfülle
Zerbräche leicht mein Fadenwille.
Die Form! Da schuf ein Meister dran!»

«Mir scheint, Sie sind ein dreister Mann!»

«Glänzt Haut wie Wolle weisser Herden,
Darf da mein Blut nicht heisser werden?»

«Sie ham wohl keine Sinne mehr?»

«Im Gegenteil! Und — Minne — sehr!
Ich spreche gern von holden Dingen.»

«An jungen Blütendolden hingen
Stets wohl die Falter, flattersüchtig.
Bald geh ich, Honigsatter, flüchtig!
Ich glaube, Sie sind wüste Sorte!
Ich liebe nicht gesüsste Worte.»

«Wer von der Liebe Schwunge zehrt,
Fühlt bitter solcher Zunge Schwert!
Wie kann ein Kind von zartem Bausen
So einen Mann am Barte zausen?»

Sie dreht ihm zu die Seitenwand
Und blickt kühl übern weiten Sand.

«Sie brauchen sich nicht fortzuwenden,
Die Gunst um mir ein Wort zu pänden!»

Sie hört nicht mehr. Mit Nasenrümpfen
Eilt weg sie zu den Rasennymphen.

Er denkt: «Wusst' für mein Leben gern,
Ob je ich mich recht geben lern!
Ist's wirklich Duft im keuschen Tann?
Wie man sich manchmal täuschen kann!

Hollerbusch

Der Witz der Woche

Dibi-Däbi: «Wa hend ou eer weder
chogs im Sinn z'Zöri onne, as er gad
en asligi strohligi Gebortepropaganda
tribet?»

Zürihegel: «Was Geburtepropaganda,
wiesooo?»

Dibi-Däbi: «Werscht mers no gär
welle dör tue, wo näbes gad a jedem
Hämetli ond Hondshüttli stoht Züga,
Züga.»
Hornusser

Die Glosse der Woche

Fremder: «Sagen Sie mal, was bedeutet
eigentlich die 1. August-Feier?»

Einheimischer: «Ja wissen Sie, da
haben sich in alter Zeit die Eidgenossen

Treue geschworen und waren
einig...»

Fremder: «Sooo, —»

Einheimischer: «... Ja, und jetzt
sind wir uns nicht mal mehr einig,
wie wir die Einigkeitsfeier feiern
sollen.»
Wilmei

Zur Getränke-Steuer

Abstinent: «Ich spare alli Jahr drei-
hundert Franke, indem ich ken Al-
kohol trinke!»

Seine Frau: «Hoffendli chunt die
neu Getränke-Stür dure, de sparst
grad vierhundert!»
H.

Dritte Klasse

In einer Ortschaft des Kantons Zü-
rich verlangte ich unlängst am Bahn-
hofschafter ein Billett, und weil es
mir gerade so passte, redete ich
schriftdeutsch. Ueberaus höflich und
zuvorkommend fragte der Beamte:
«Wünscht die Dame erste oder zweite
Klasse zu fahren?» Ob dieser Frage
war ich so erstaunt, dass ich das

Schriftdeutsch vergass, und in unver-
fälschtem heimatlichem Dialekt sagte:
«Nei, nei, bloss dritti.» Da sprach der
Beamte in kühlem Ton: «So redet
doch vo Afang, wiene der Schnabel
gwachse ischt.»
Zili

Abrüstung

Offizier bei der Inspektion: «Ihnä
fählt jo en Chnopf! Passed Sie uf was
Sie mached. Sie fanged woerschlini
a, uf eigeni Fuscht abzrüste!»
Kauz

Unterschied

Was ist der Unterschied zwischen
Dollfuss und Dollfus?

1. Dollfuss schreibt seinen Namen
mit ss, Dollfus (Dollfuss) mit ein e m s.
2. Dollfus ohrfeigt nach links (Brin-
golf), Dollfuss nach r e c h t s (Ber-
lin). —



Gueti Plättli

locken
ins

Hotel Bahnhof
ST. GALLEN
gegenüber Hauptbahnhof.

HOTEL WEINGARTEN HORGEN

Sie essen gut, Sie trinken gut
und zahlen keine teuren Preise